stahlnachrichten

November 2026

Informationen für unsere Mitglieder in der nordwestdeutschen Stahlindustrie

IG METALL



Klares Votum für mehr Geld: Die Tarifkommission der nordwestdeutschen Stahlindustrie hat am Montag ihre Forderung beschlossen.

TARIFKOMMISSION BESCHLIESST FORDERUNG

5 PROZENT!

Die IG Metall geht mit einer Forderung von 5 Prozent mehr Geld in die Tarifrunde für die nordwestdeutsche Stahlindustrie. Sie will außerdem eine mitgliederorientierte soziale Komponente durchsetzen, von der insbesondere Teilzeitbeschäftigte und Auszubildende profitieren sollen. Das hat die Tarifkommission mit großer Mehrheit bei wenigen Gegenstimmen am Montag beschlossen. Schon jetzt zeichnet sich ab: Die Tarifauseinandersetzung wird heftig. Bereits unmittelbar nach dem Forderungsbeschluss schalteten die Arbeitgeber auf Angriff.

Mit dieser maßvollen Forderung reagiert die IG Metall auf die schwierige wirtschaftliche Lage der Stahlbranche, erklärte Verhandlungsführer Knut Giesler. „Wir sehen im Stahl insgesamt eine unbeständige Lage“, sagte er. Einerseits hellt sich die Wirtschaftslage auf, das Wachstum geht wieder nach oben, die Stahlpreise stabilisieren sich und die Kapazitätsauslastung steigt wieder. Andererseits gibt es viele Unsicherheiten, etwa durch die Kriege.

„Dennoch brauchen die Menschen eine Reallohnsicherung und -steigerung“, betonte Giesler und erhielt dafür viel Applaus. Wie wichtig den Beschäftigten eine Erhöhung ist, wurde auch in der Diskussion der Tarifkommission deutlich: Immer wieder fielen die Worte Tankstelle, Supermarkt, Inflation. Wichtig ist den Metallerinnen und Metaller auch die Jugend: Die Auszubildendenvergütungen im Stahl sollen kräftig steigen, um mit anderen Branchen mithalten zu können. Die Tarifverträge zum Einsatz von Werkverträgen und zur Beschäftigungssicherung sollen verlängert werden.

Stahlarbeitgeber poltern los

Die Diskussion in der Stahltarifkommission stand dabei unter dem Eindruck der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie. Dort, erläuterte Giesler, „bieten die Arbeitgeber uns eine Minusrunde an“. Sie wollen lediglich Mini-Erhöhungen zahlen – und diese auf betrieblicher Ebene auch noch komplett streichen können. Offenbar wollen die Arbeitgeber „die Lage nutzen, um einen Angriff auf uns zu fahren“, sagte Giesler, „und zwar über Branchen hinweg”. Für die IG Metall „ist es eine Frage der Ehre, diese Angriffe abzuwehren“, sagte Giesler. Wenn die Arbeitgeber so agierten, „wird Widerstand zur Pflicht“.

Wie recht Giesler mit seiner Einschätzung hat, zeigte sich unmittelbar nach der Tarifkommissionssitzung mit ihrem Forderungsbeschluss. In einer Pressmitteilung polterte der Stahlarbeitgeberverband los: Der IG Metall sei die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen „vollständig gleichgültig“, sie lege „die Axt an“ deren Zukunftsfähigkeit. Giesler fühlt sich bestätigt: „Diese Tarifrunde wird nicht ohne Konflikt auskommen“, sagt er. Die erste Verhandlung findet am 18. Dezember statt.

STIMMEN AUS DER TARIFKOMMISSION

„Solidarität ist unsere Superkraft“



„Unsere Superkraft ist die Solidarität. Wir kämpfen gemeinsam, und jetzt kämpfen wir gemeinschaftlich mit den Kolleginnen und Kollegen der Metall- und Elektroindustrie. Die Menschen erleben Reallohnverluste, die müssen ausgeglichen werden. Das Wichtigste ist die Jugendforderung: Wir müssen den jungen Menschen eine Perspektive in der Stahlindustrie bieten, sonst hat Stahl keine Zukunft.“

Marco Gasse,
Betriebsratsvorsitzender HKM, Duisburg

„Die Jungen müssen es ausbaden“



„Wir haben viele Beschäftigte im Betrieb, die sind Anfang 30 und jünger, und die müssen jetzt den Mist wegräumen, den die Unternehmen und die Politik hinterlassen haben. Gerade die jüngeren Beschäftigten brauchen aber eine Perspektive, und zwar für die nächsten 30 Jahre. Die Leute schauen sich in anderen Branchen um und sehen: Da wird zum Teil mehr verdient.“

Kevin Götz,
Mitglied der Vertrauenskörperleitung Thyssenkrupp Steel, Dortmund

„Die Arbeitgeber sind schräg drauf“



„Wir haben offen und transparent im Betrieb diskutiert und unterstützen die Forderung von 5 Prozent. Wichtig ist den Kolleginnen und Kollegen außerdem die mitgliederorientierte soziale Komponente. Wir merken, dass die Arbeitgeber schräg drauf sind. Wir werden die Tarifrunde nicht bestehen, wenn wir nur Fähnchen schwenken. Wir werden wirtschaftlichen Druck aufbauen müssen, wenn es drauf ankommt.“

Dirk Riedel,
Vertrauenskörperleiter Thyssenkrupp Steel Europe,
Hamborn/Beeckerwerth

„Erwarten, dass sie uns ernst nehmen“



„Wir gehen die Forderung von 5 Prozent mit, auch wenn es bei uns in Salzgitter wirtschaftlich deutlich besser läuft als in den vergangenen Jahren. Wir erwarten von den Arbeitgebern, dass sie unsere Forderung ernstnehmen. Sie entscheiden, wie kampfgeprägt diese Tarifrunde werden wird.“

Nils Knierim,
Vertrauenskörperleiter Salzgitter Flachstahl

„Jugend spürt Geldnot“



„Wir haben eine Umfrage unter den Jugendlichen der nordwestdeutschen Stahlindustrie gemacht. Auf Platz eins der Sorgen steht Geldnot, auf Platz zwei die Frage der Übernahme, Platz drei die Wohn- und Fahrtkosten. Daraus ergibt sich: Wir brauchen eine deutliche Anpassung der Auszubildendenvergütungen nach oben. Wir als Jugend werden diese Tarifrunde zu unserer Tarifrunde machen.“

Selin Cakir,
Betriebsrätin Salzgitter Flachstahl



Impressum: Herausgeber: IG Metall NRW; verantwortlich: Knut Giesler, Roßstraße 94, 40476 Düsseldorf; Redaktion: Mike Schürg;
Text und Gestaltung: Redaktionsbüro Kupilas; Fotos: Thomas Range; Druck: E. Sauerland, Gelnhausen